

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 22 (1914)
Heft: 5

Rubrik: Freidenkertum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ps. 115, 3: Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen was er will.

Luk. 1, 37: Bei Gott ist kein Ding unmöglich.

4. Mos. 23, 19: Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihm etwas gereue.

1. Mos. 1, 31: Und Gott sahe an alles, was er gemacht hatte. Und siehe da, es war sehr gut.

1. Sam. 15, 29: Auch lüget der Helden in Israel nicht und gereuet ihn nicht, denn er ist nicht ein Mensch, daß ihm etwas gereuen sollte.

Apostelgesch. 15, 18: Gott sind alle seine Werke bewußt von der Welt her.

Sir. 39, 21: Alle Werke des Herrn sind sehr gut.

2. Mos. 20, 15: Du sollst nicht stehlen!

3. Mos. 19, 11: Ihr sollt nicht stehlen, noch klügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem Andern.

1. Thess. 4, 6: Und daß niemand zu weit greife, noch vorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles.

Ps. 145, 17: Der Herr ist gerecht in allen seinen Werken und heilig in allen seinen Werken.

Sp. 30, 5: Alle Worte Gottes sind durchläutert und sind ein Schild denen, die auf ihn trauen.

Hiob 15, 15: Die Himmel sind nicht rein vor ihm.

1. Chron. 22, 1: Und der Satan stand wider Israel und gab David ein, daß er Israel zählen ließ.

1. Kor. 1, 13 ff.: Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Verlucher zum Bösen; er versucht niemand. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eignen Lust gereizt und gelockt wird. — Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.

1. Joh. 4, 16: Gott ist die Liebe.

Matth. 5, 44 f. Liebet eure Feinde etc., auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.

Luk. 2, 14: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Matth. 26, 52: Stecke dein Schwert an seinen Ort. Denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen.

Richter 1, 19: Und der Herr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm. Denn er konnte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen, darum daß sie eiserne Wagen hatten.

1. Mos. 6, 6: Da reuete es ihn, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es beklommerte ihn in seinem Herzen.

2. Mos. 32, 14: gereuete den Herrn das Uebel, das er drohte seinem Volk zu tun, — nämlich in Vers 9: Und nun laß mich daß mein Born über sie ergrimme und sie auffresse. So will ich dich zum großen Volk machen (trotz des "ewigen" Bundes mit Abraham 1. Mos. 17).

1. Sam. 15, 11 u. 35: reuete es Gott, den Saul zum König gemacht zu haben.

Amos 7, 3 u. 6: Da reuete es den Herrn — da reuete den Herrn das auch.

2. Mos. (3, 22 f. 11, 2 u. 12, 35 f.): Ein jegliches Weib soll von ihrer Nachbarin und Hausgenossen fordern silberne und goldene Gefäße und Kleider. Sie sollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen und den Ägyptern entwenden!

1. Kön. 22, 23: Nun siehe, der Herr hat einen falschen Geist gegeben —

Jel. 19, 14: Der Herr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgeschossen

Röm. 11, 8: Gott hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist.

2. Thess. 2, 11: Darum wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, daß sie glauben der Lüge.

2. Sam. 24, 1: Und der Born des Herrn ergrimme abermal wider Israel und reizte David unter ihnen, daß er sprach: gehe hin, zähle Israel und Juda!

1. Sam. 19, 9 f.: Der böse Geist vom Herrn kam über Saul. — Und Saul trachtete, David mit dem Speiß an die Wand zu spießen.

2. Mos. 14, 17: Ich will das Herz der Ägypter verstecken.

3. Mos. 7, 18 f.: Gedenke, was der Herr deinen Gott, Pharao und allen Ägyptern getan, durch große Verfolgungen usw.

Die Versuchung Hiobs. Hiob Kap. 1 u. 2; 7, 17 ff.

Röm. 9, 18: So erbarmet Gott sich nun, welches er will, und verstocket, welchen er will.

5. Mos. 4, 24 u. Hebr. 12, 29: Gott ist ein verzehrendes Feuer.

5. Mos. 7, 16: Du wirst alle Völker fressen, die der Herr, dein Gott dir geben wird.

2. Mos. 15, 3: Der Herr ist der rechte Kriegsmann.

5. Mos. 7, 21: Dein Gott ist unter dir, der große schreckliche Gott.

Matth. 10, 34: Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert.

Röm. 8, 28: So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

2. Mos. 34, 7: Der Du die Misserat der Väter heimsucht auf Kinder und Kindesfänger, bis ins dritte und vierte Glied.

3. Mos. Kap. 1 bis Kap. 7. Opfergesetze.

3. Mos. 7, 37 f.: Und dies ist das Gesetz des Brandopfers, des Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, der Füllopfer, und der Dankopfer, das der Herr Mose gebot auf dem Berge Sinai, des Tages, da er ihm gebot an die Kinder Israel, zu opfern ihre Opfer dem Herrn, in der Wüste Sinai.

Luk. 6, 35 f.: Er ist gütig über die Un dankbaren und Boshaftigen. Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Nichtet nicht etc.

1. Cor. 13, 8: Die Liebe höret nimmer auf.

(Apostol. Glaubensbekenntnis 3. Art.: Ich glaube an die Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben)

Luk. 22, 30 f.: Daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich und sitzen auf Stühlen und richten die zwölf Geschlechter Israels.

1. Thess. 4, 16 f.: Die Toten in Christo werden auferstehen zuerst; danach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingerückt werden in den Woslen dem Herrn entgegen in der Lust.

1. Cor. 15, 52: Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.

1. Cor. 15, 12: So aber Christus gepredigt wird, daß er sei von den Toten auferstanden wie sagen den eitlichen unter euch, die Auferstehung der Toten sei nichts?

1. Cor. 15, 22: Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

1. Cor. 15, 39 f.: ein anderes Fleisch ist der Menschen, ein anderes des Viehes — und es sind himmlische Körper und irdische Körper.

1. Cor. 2, 12: Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott.

Jes. 2, 24: So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.

5. Mos. 24, 16: Die Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben, sondern ein jeglicher soll für seine Sünde sterben.

Jer. 7, 21—23: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Tut eure Brandopfer und andere Opfer zuhau und fresset Fleisch! Denn ich habe euren Vätern des Tages, da ich sie aus Ägyptenland führte, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern. Sondernd dies gebot ich ihnen und sprach: Gehorchet meinem Wort, so will ich euer Gott sein.

Matth. 25, 41: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer.

Offb. 14, 11 und 20, 10: Der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit — und werden gequält werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Hebr. 10, 31: Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

1. Kor. 15, 50: Davon sage ich aber, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben. Auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche.

1. Kor. 20, 86: Denn sie sind den Engeln gleich.

Job 14, 10—12: Was ist aber ein Mensch, wenn er tot und umgekommen und dahin ist? Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versiegt und vertrocknet, so ist ein Mensch, wenn er sich legt, und wird nicht aufstehen und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibt, noch von seinem Schlaf erweckt werden.

Pred. Sal. 3, 19 ff.: Denn es geht dem Menschen wie dem Vieh; wie dies stirbt, so stirbt er auch, und haben alle einerlei Odem, und der Mensch hat nichts mehr, denn das Vieh, denn es ist alles eitel. Es fährt alles an einen Ort; es ist alles von Staub gemacht und wird wieder zu Staub. Wer weiß, ob der Geist der Menschen aufwärts fahre und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erde fahre. Darum sage ich, daß nichts bessers ist, denn daß ein Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit; denn das ist sein Teil.

Freidenkerium.

An Waldeck Manesse.

Zu seinem 50. Geburtstage, (4. März 1914).

Als ein Apostel freier Hochgedanken hast du, tief schürzend, Edles nur gedacht, dem Bergmann gleich es an das Licht gebracht: Gedanken, die empor zur Sonne ranken.

Und kühn durchbrechend schenken Kleinmuts Schranken,
hast du mit unerschrocknen Wortes Macht,
mit freien Mannes stolzer Redepracht
dem Volk gepredigt wahr e Gottgedanken! —
Gedankenfreiheit ist dein helles Schwert,
mit dem du, — Fackelträger! — lichtbewehrst,
das heil'ge Feuer ehten Glaubens schürst
Und der Gemeinde Lieb' und Treue fürst;
du hast gelehrt sie, wahrhaft fromm zu sein:
„In Daten heten, frei von Trug und Schein!“

Carl W. Marschner (Karlhorst-Berlin.)

In gleicher Herzlichkeit sind Tausende von Gesinnungs-
freunden dem verehrten Waldeck Manasse verbunden. Möchten
ihm noch etliche Jahrzehnte tüchtigen Wirkens beschieden sein!

Bruno Wille.

Auch ich schließe mich den Wünschen für unseren Denker
und Kämpfer herzlichst an.

J. Peter Schmal.

Büchertisch.

Die Umgestaltung der Welt als Zweck des Lebens von Dr. Hans Janke. Preis 1,50 Mk., gebunden 2 Mark. Verlag von Otto Janke, Berlin.

Eine neue ganz volkstümlich geschriebene monistische Weltanschauung wird uns überreicht. Von Schopenhauers Pessimismus ausgehend, sucht der Verfasser auf dem Boden wissenschaftlicher Welterkenntnis und auf Grund der Schaffensfreiheit des Menschen eine optimistische, ideale Weltanschauung großen Stils aufzubauen. Durch die Kunst, die Lebenskunst (Lösung der sozialen Frage, Frauenfrage, sexuellen Frage, Judenfrage u. a. m.) und die Technik soll alle Not der Menschen in Glück verwandelt und so die Welt zu einer Idealwelt umgestaltet werden. Hierin sieht der Verfasser den Zweck des Lebens. Man muß sagen, daß der Versuch, den Pessimismus durch einen streng wissenschaftlich begründeten Optimismus zu ersehen, unser ernstes Interesse verdient.

Eine bei Kröner (Leipzig) von W. von Schneiden herausgegebene Volksausgabe der „Philosophie des Unbewußten“ von Eduard von Hartmann wendet sich an die große Menge derer, welche, ohne die erforderliche Zeit oder Lust zu tiefen eindringenden Studien, doch den Wunsch nach Bekanntheit mit den Ansichten der großen Denker und geistigen Führer der Menschheit haben. Ihnen soll hier die Möglichkeit geboten werden, das vielbesprochene und vielumstrittene Fahnenswerk Eduard von Hartmanns, das bisher wegen seines Umfangs und seines Preises nur verhältnismäßig wenigen zugänglich war, in einer billigen und verkürzten, aber alle wesentlichen Teile unverändert wiedergebenden Form kennen zu lernen und für die eigene Bücherei zu erwerben.

Das Bestreben des Herausgebers dieser Volksausgabe ist darauf gerichtet, nicht bloß den allgemeinen Charakter des Werkes und seine wesentlichen Einzelzüge unverändert zu bewahren, sondern auch einen Text herzustellen, der trotz aller Zusätze und Ausscheidungen doch nirgends den gedanklichen Zusammenhang mit dem Vorangegangenen und dem Nachfolgenden vermissen läßt. Diese Arbeit im Geiste Eduard von Hartmanns durchzuführen und ebenso bei den Ausscheidungen wie bei den Erweiterungen des Textes durch Aufnahme von Nachträgen zwischen dem Zettel und Zettel die rechte Mitte einzuhalten, ist dem Herausgeber durchaus gelungen, und damit ist auch die Hoffnung gegeben, daß die Volksausgabe der „Philosophie des Unbewußten“ dem für sie bestimmten Zweck vollständig gerecht werden wird.

Ein Bädecker des Freidenkertums ist das Handbuch der freigeistigen Bewegung Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, das Max Henning im Auftrage des Weimarer Kartells herausgegeben hat. Zu dem ungewöhnlich billigen Preise von 2 Mk. ist hier in einem gut gebundenen Bande von über 400 Seiten in übersichtlicher Weise alles zusammengetragen, was über die eigene Bewegung an tatsächlichem Material zur Verfügung steht. Entstehung, Stärke, Organisation der in Frage kommenden Organisationen ist in objektiv referierender Weise behandelt, sodaß jeder, der sich mit diesen Dingen beschäftigt, hier alles Nötige zusammenfindet, was er sonst sich vielleicht mühsam zusammen suchen muß. Daneben enthält der

Band wertvolle Aufsätze von Amtsrichter Dosenheimer, Rektor Höst und Prof. Wahrmund über Gewissensfreiheit in Deutschland, Schule und Kirche, Staat und Kirche, Religionsunterricht der Disidentenkind, Feuerbestattung, Kirchenaustrittsbestimmungen usw. Eine Karte gibt über die Verteilung der freigeistigen Vereine in Deutschland eine anschauliche Darstellung.

Zur Kirchenaustritts-Bewegung.

Beschmelzung verschiedener Gruppen für Kirchenaustrittspropaganda. Die seit Jahren für die Kirchenaustrittspropaganda tätigen Kreise der freireligiösen Gemeinde zu Berlin, das Komitee „Konfessionslos“ und des Zentralverbandes proletarischer Freidenker haben eine Arbeitsgemeinschaft gegründet unter der Bezeichnung „Vereinigte Komitees für Kirchenaustritt“ (Vd. Hoffmann-Berlin, Otto Lehmann-Müßbühl-Berlin, Bernh. Mende-Dresden). Es schweben Verhandlungen darüber, ob nicht schon in nächster Zeit eine Konferenz aller beteiligten Kreise für ganz Deutschland in Magdeburg oder Jena stattfinden soll.

Der Kirchenaustritt ist der erste und notwendigste Schritt in die Kultur des 20. Jahrhunderts. So schreibt Wilhelm Ostwald in seiner letzten monistischen Sonntagspredigt, die sich wieder dem Kirchenaustritt widmet. Er führt u. a. aus: „Die Austrittsbewegung ist umso bemerkenswerter, als sie so gut wie vollständig ohne die Unterstützung der Presse erfolgt ist, von der doch sonst die öffentliche Meinung so entscheidend beeinflußt wird. Dass die rechtsstehenden Blätter mit Einschluß der nationalliberalen die Kirchenaustrittsbewegung heftig bekämpfen, ist vorauszusehen gewesen. Ueberraschender ist es, daß auch die linksliberale Zeitungspresse sich äußerst zurückhaltend betragen hat, sodaß es in einzelnen Fällen größerer Mühen bedurfte, um auch nur eine objektive Berichterstattung in die Zeitungen zu bringen. Vergleicht man den Raum, der beispielweise allen Einzelheiten der widerwärtigsten Prozesse bereitwillig eingeräumt wird, mit dieser Zurückhaltung bei einer grundlegend wichtigen Bewegung unseres gesamten Volkslebens, so kann man nicht umhin, zu sehr schmerzlichen Betrachtungen über die geistige Beschaffenheit der Mehrzahl der Zeitungsleiter zu gelangen Die große letzte Wendung in der Kirchenaustrittsbewegung ist im wesentlichen durch das Erwachen der Arbeiterchaft zur Selbstbesinnung über die letzten Fragen des Daseins bewirkt worden. Es ist hier ausdrücklich die Arbeiterschaft von der Sozialdemokratie zu unterscheiden. Denn wenn auch einige anerkannte Führer der Partei sich aus schlagend an der Kirchenaustrittsbewegung beteiligt haben, so hat doch in höchst bemerkenswerter Weise die sozialdemokratische Presse, sowie die Parteiorganisation nicht Stellung für, sondern gegen die Kirchenaustrittsbewegung genommen Wenn dergestalt eine Volksbewegung entsteht, die durch das moderne Mittel, welches sonst Bewegungen dieser Art anzufachen und zu vervielfältigen in letzter Linie sich berufen erachtet, nämlich die Presse, nicht gefördert wurde, wenn diese Bewegung durchaus nicht durch irgend eine Parteiorganisation von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken gestützt und gefördert wird, und wenn noch diese erstaunlichen Dimensionen annehmen, so handelt es sich offenbar um ein ganz elementares Bedürfnis breitester Volksmächtigen, welches um jeden Preis nach Befriedigung sucht . . . Ostwald setzt dann aus, daß die Kirche dem alten König der Sage gleiche, den seine Höflinge noch als Leichnam auf dem Throne sitzen lassen, um in seinem Namen zu regieren, bis eines Tages der Leichnam zusammenfällt und das Volk den Betrag merkt. „Sie (die Kirche) hat eine Scheinexistenz bis auf den heutigen Tag nur durch ihre äußeren Formen gewahrt, sie stellt nicht nur nicht mehr den Träger der Kultur des 20. Jahrhunderts dar, sondern sie bedeutet eine Kulturbremse. Wir erleben den naturgesetzlichen Zusammenbruch des alten Gebildes, nachdem es allseitig sein Leben nicht nur längst verloren hat, sondern auch seinen äußeren Halt zu verlieren beginnt. Nachdem man längst gelernt hat, daß die politische und verwaltungsrechtliche Gestaltung der inneren wie der äußeren Verhältnisse nicht durch Gottes Befehl, sondern durch das Bedürfnis der Mehrheit des Volkes zu bestimmen ist, beginnen wir uns endlich darauf, daß alle diese einzelnen Problemlösungen zusammenhanglos bleiben, solange man nicht die Wissenschaft bewußt und konsequent als maßgebende Führerin für das ganze Leben anerkannt hat. Den Kirchen ist der Fortschritt der Wissenschaft unheimlich . . . sie tun das möglichste dafür, ihre Entwicklung so langsam wie möglich stattfinden zu lassen. Hier klafft ein ungeheuerer Widerspruch, der nicht durch vorübergehende Anpassungsversuche, wie der liberale Protestantismus es empfiehlt, zu beseitigen ist, sondern nur durch eine radikale Wendung . . . Die ganze Organisation der Kirche ist auf dem Grundgedanken der Autorität der Offen-